

Turnerjugend niedersachsen

ZEITSCHRIFT FÜR DIE JUGENDLICHEN MITGLIEDER ALLER NIEDERSÄCHSISCHEN TURNVEREINE

DEZEMBER 1998



Wir waren dabei:

BSV Buxtehude, Leer Gruppe, MTV Schoningen, MTV Seesen, Norder TV, PSV Stadthagen, StTV Berne, SV Hage, TB Uphusen, TK Celle, TK Osterode Harz, TSV Fischerhude / Sole 97, TSV Friesen/Hänigsen, TSV Ganderkesee, TSV Gronau, TSV Hagenburg, TSV Jahn Carolinensiel, TSV Neustadt, TSV Ottersberg, TSV Pattensen, TSV Riemsloh, TSV Uesen, TuRa Hechthausen, TV Deichhorst, TuS Heidkrug, TuS Hermannsburg, TuS Neudorf/Platendorf, TuS Oerstringen, TuS Syke, TuS Zetel, VfL Rastede, Kanufreizeit

Wir haben organisiert:

Timo Abrahams, Danyela Bauer, Merle Bührmann, Peter Bunting, Nils Geisler, Oliver Gladis, Annyka Harre, Melanie Hüls, Thomas Husmann, Kristina Jörgensen, Eckhard Kaufeld, Hartmut Kaufeld, Marej Köhlike, Sebastina Krebs, Dirk Kruse, Sonja Meyer, Ika Mühlfriede, Mathi, Päschei, Gudrun Schoon, Oliver Schreiber, Martha Silka, Lars Steinmetz, Michael Weidhüner und Michael Wenkel.

Tuju-Treff '98: Das Treffen der Generationen

Die Farbe Schwarz steht ganz oben: Die Badeparty

Um halb neun sollte es eigentlich losgehen. Das Tuju-Volk sammelte sich schon voller Erwartungen in der Aula. Peter B. versuchte am Anfang vergebens die Meute mit „Fli-Flei-Flo“ in Stimmung zu bringen, aber vier Tuju's waren mit „der Hahn ist tot“ wesentlich lauter als Peter mit seinem Mikrofon. Aber Peter hatte doch die größere Ausdauer. Mit dem Laterne-Lied ging es in Richtung Aqua-Toll. Die Mädchen brauchten zum Umziehen etwas länger, denn die Anzahl der Kabinen war diesem Ansturm nicht gewachsen. Aber schon nach kurzer Zeit waren alle im Wasser und er-

freuten sich am kühlen Naß. Kühlen Naß? Bei der Wasserrutsche herrschte schon eine fast mehr als angenehme Wassertemperatur.

Die Wasserrutsche von 50 Metern Länge war teilweise kürzer als die Schlange dahinter. Im gleichen Bereich befand sich auch der Whirlpool, der eher von den Tuju-Senioren bevorzugt wurde. Im großen Becken wurden die Wasserspielzeuge und etliches Gummigetter bereit gestellt und schnell in Beschlag genommen. Ein Teilnehmer zog alle Blicke auf sich, als er mit seinem „Nessey“ ins Wasser glitt.

Husch, Husch, ab ins Cinemaxxi!

Hey, Leonardo war echt süß (Blub, blub weg war er). Und wenn ich das nächste mal mit dem Präsidenten fliege, muß ich aufpassen, daß ich genügend Mausfallen im Gepäck habe, um die Aliens zu fangen.

Dies waren die wichtigsten Stationen auf unserer Reise durch das Cinemaxx-Programm.

Da das Kino in einem normalen Schulraum untergebracht war, und alle Filme sehr großen Zulauf hatten, war er schnell überfüllt. Durch die Tujumassen und die

bullemdende Heizung stieg das Thermometer schnell an. Dies war aber gar nicht weiter schlimm, da man so ganz toll kuscheln konnte. Die ausgelegten Matratzen boten auch den entsprechenden gemütlichen Rahmen. Die Stimmung kam also von ganz alleine und wurde, nachdem die Titanic endlich untergegangen war, auch schnell wieder auf den Boden der Tatsachen erleuchtet.

Als Sondervorführung wurde Samstag Nacht spontan die Liveschaltung zur Formel 1 auf die Großbildleinwand übertragen. Hasta la Vista, Baby!



Alkoholkonsum und seine Konsequenzen

Seit Jahren herrscht auf dem Tuju-Treff Alkoholverbot. Doch leider haben sich viele nicht daran gehalten. Und in all den letzten Jahren wurde mehr oder weniger darüber hinweggesehen. In diesem Jahr hatte sich der Vorstand des Tuju-Treffs aber vorgenommen, die durch den Alkoholmißbrauch resultierenden Konsequenzen auch wirklich durchzuziehen. Das sich einige nicht an das Verbot halten, wurde dann gleich am ersten Tag, noch vor der Eröffnung um 20.00 Uhr, deutlich. Drei Teilnehmer wurden im Klassenraum beim Rauchen und Biertrinken erwischt. Mit einer Verwarnung und dem Hinweis, daß beim nächsten Mal die Heimreise angetreten werden muß, kamen die drei noch einmal davon.

Als aber am nächsten Abend aus der gleichen Gruppe wieder zwei Teils erwischt wurden, gab es eigentlich nur eine Entscheidung: Die beiden fahren nach Hause. Wie schwer es ist, einen für sich gefassten Beschluß auch durchzuziehen, mußten dann die Fünf aus

dem Vorstand erleben. Man hatte sich fest vorgenommen, bei Alkoholmißbrauch auch wirklich die angedrohten Konsequenzen durchzuziehen. Und jetzt war es soweit. Da in diesem besonderen Fall nicht nur die beiden Teilnehmer betroffen waren, sondern die ganze Gruppe, machte die Entscheidung für die Fünf nur noch schwerer.

War doch einer der "Heimkehrer" der Betreuer. Besonders enttäuscht waren zwei Teilnehmer, die mit der ganzen Sache gar nichts zu tun hatten. Eigentlich hätten sie mit nach Hause fahren müssen, da ja der von den Eltern und dem Verein eingesetzte Betreuer nun nicht mehr vor Ort war. Der Vorstand machte den Vorschlag, die Betreuung zu übernehmen.

Die Eltern waren damit einverstanden, so dass die beiden bleiben konnten. Drei Teilnehmer gaben dann zu, auch getrunken zu haben und traten die Heimreise freiwillig an. So endete für einige das Tuju-Treff schon am Freitag. Leider

mußte der Vorstand am Freitagabend wieder zusammenkommen. Drei Mädchen (die jüngste ist 14 Jahre alt) und drei Jungen aus einer Gruppe ließen sich mit Alkohol erwischen. Die Entscheidung diese sechs nach Hause zu schicken, fiel den Vorstandsmitgliedern ebenfalls nicht leicht.

Fazit: Das Alkoholverbot auf dem Tuju-Treff besteht seit Jahren; jeder weiß es, viele halten sich trotzdem nicht daran. Nachdem der Alkoholkonsum auf den vergangenen Veranstaltungen zur Tagesordnung gehörte, hat endlich einmal ein Orga-Team den Worten auch Taten folgen lassen und Übeltäter nach Hause geschickt, die sich nicht an die Regeln gehalten haben. Diese Entscheidung dann auch durchzuziehen, fiel im ersten Moment sicher schwer, aber nachdem von Betreuern und Teilnehmern eigentlich nur positive Resonanz kam, kann man nur hoffen, dass auf den nächsten Tuju-Treffs ebenfalls so gehandelt wird.

AG's: Aktionen für Zwischendurch?

Ausrichter von Zeltlagern, Freizeiten, Tuju-Treffs und ähnlichem kennen das Problem. Was für AG's bieten wir an? Sicherlich werden dann solche wie Gipsmasken, Jonglieren, Freundschaftsbänder knüpfen als erstes genannt, da es Dauerbrenner sind, und sich stets großer Beliebtheit erfreuen. Doch oft ist der Ehrgeiz vorhanden, neue nicht so häufig angebotene AG's anzubieten, um hier etwas Abwechslung zu erreichen. Selbstverteidigung, Capoeira, sowie Tai Chi und Wing Chun wurden uns von Lasse und Eike präsentiert. Ihnen lag viel daran, den Teilnehmern die Grundgedanken und Ziele der verschiedenen Kampfsportarten nahezulegen, und Vorurteile abzubauen. Denn die meisten Kampfsportarten ähneln sich

sehr in der Technik, haben aber andere Philosophien. Dies konnten die Teilnehmer am Donnerstag Nachmittag mit Capoeira, einer brasilianischen Kampfkunstart erfahren. Capoeira ist eigentlich mehr ein Tanz (WEIL WEGEN DIE MUSIK DAZU), bei dem die Schritte aus den einzelnen Kampffiguren bestehen. Dies entwickelten Sklaven, da sie nicht offen Kampfsportarten trainieren durften. Tai Chi und Wing Chun sind dagegen klassische chinesischen Kampfsportarten, die Bruce Lee mit seinen Filmen bekannt machte. Dort steht mehr die Bindung zwischen Geist und Körper im Vordergrund. Wichtig war Lasse und Eike auch, daß man erkennen konnte, daß man mit Köpfchen und Technik mehr oft mehr erreichen kann, als mit purer Gewalt ... fast wie im richtigen Leben. Rock'n'Roll, allein dieser Name beinhaltet für viele flotte Musik und Tanzen mit akrobatischen Einlagen. Dies kann eigentlich jeder, wie Jens Trotte von der Tanzschule Bokelmann aus Jever zeigte. Die knapp 20 Teilnehmer lernten Grundsätze, Grätschen, Hüftsitz, aber immer schön langsam. Erst wurde "trocken" geübt, dann mit langsamer Musik, bevor es richtig losging. Die rund 40 Zuschauer sprechen für sich. Hier war richtig was los; auch wenn nicht

immer alles klappte. Spaß hatte jeder der dort mitmachte, was vielleicht an Jens lockerer Art lag. Er hatte die Lacher auf seiner Seite.



Wer bei der Jonglier-AG mal keinen Ball abbekommen hatte, konnte sich am Freitag selbst weiche basteln: Reis und Luftballons - mehr braucht man nicht. Seidentücher wurden ebenfalls zuhauf bemalt, in der Mikrowelle getrocknet, ausgewaschen und gebügelt. Buttons und Döpsel (angemalte Kronkorken) konnte jeder mit seinen Lieblingsmotiven versehen. Einzig die Haarbänder und die Suchtberatungs-AG hatten reichlich wenig Teilnehmer, aber auch hier wußte man sich zu helfen. Abschließend kann man sagen, daß sich die Orgas Gedanken gemacht haben, um die Angebotspalette sinnvoll zu erweitern, was ihnen auch gelungen ist.



Tuju-Treff '98: Das Treffen der Generationen

Tuju-Treff-Entwicklung: Eindrücke und Empfindungen

Wir haben uns mal gefragt, wie sich die TUJU-Treffs in den letzten Jahren entwickelt haben. Um einen guten Einstieg zu bekommen, haben wir mehrere TUJUs auf dem TUJU-Treff in Schortens zu verschiedenen Themen befragt. Wir wollten ein paar Angaben über individuelle Eindrücke und Empfindungen sammeln und somit „versuchen“ ein allgemeines Stimmungsbild zu erstellen. Die Teilnehmer, Helfer und Orgas wurden zu folgenden Themen interviewt: Was ist für euch der TUJU-Treff? Was bringt er einem persönlich? Was war auf den letzten Treffs gut, was nicht so? Gibt es ein Gemeinschaftsgefühl? Haben sich die Jugendlichen im Verlauf der TUJU-Treffs entwickelt? Der TUJU-Treff ist für viele eine Veranstaltung auf der man viele neue Freunde kennenlernen und alte Freunde wiedersehen kann. Es ist ein Ort, an dem man tierisch viel Spaß und Action hat. Hier kann man den Sport erleben, zeigen, daß man auch ohne Alkohol gut drauf sein kann. Auf dem TUJU-Treff

zeigt sich, daß Jugendarbeit und Engagement noch gewürdigt wird und dabei auch noch Spaß macht. Was viele sehr schade fanden, war der übermäßige Alkohol- & Drogenkonsum in den Vorjahren, welcher dieses Jahr allerdings überraschend gut kontrolliert wurde. Alle befragten Tujus begrüßten das konsequente Handeln der Helfer und Orgas. An dieser Stelle nochmals ein dickes Lob von der ÖA. Es ist wirklich notwendig das Gemeinschaftsgefühl wieder hervorzuheben und zu verstärken. Man sollte nicht mehr und mehr in eine Konsumhaltung verfallen, sondern auch als Teilnehmer versuchen, sich selbst in die Aktionen einzubringen. Dies klingt zwar alles etwas negativ, ist es aber eigentlich gar nicht. Der TUJU-Treff bietet jedes Jahr die Möglichkeit miteinander Spaß zu haben, offen auf andere Tujus zuzugehen, und gemeinsam eine tolle Zeit zu verbringen. Jede Aktion der Turnerjugend ist ein voller Erfolg und hat vielen Tujus eine Menge Freude bereitet.

Es ist wichtig und notwendig, daß die TUJU durch neue Gesichter und Ideen ergänzt wird. Dies geht allerdings nur, wenn Leute bereit sind, aktiv in der TUJU mitzuhelfen. Wer dazu Lust hat, muß nur mal jemanden fragen und wird bestimmt Informationen über die Turnerjugend bekommen. Wer es gar nicht abwarten kann, ruft einfach in der Geschäftsstelle der Turnerjugend an und erkundigt sich unter 0511/9809772. Also! Laßt den Kopf nicht hängen und bringt Euch in die TUJU ein; nehmt teil und habt viel Spaß!!!

Wie sicher ist der Tuju-Treff?

Jeden Abend gegen 22 Uhr fährt ein PKW vor die Schule. Auf dem Anhänger befindet sich mindestens ein ausgebildeter Wachhund und für das „Herrchen“ beginnt der Dienst. Er gehört zu einem Wachdienst, der vom Orga-Team des Tuju-Treffs verpflichtet wurde und wird die Schule bis ca. 4 Uhr morgens im Außengelände beaufsichtigen.

Ist solch eine kostspielige Maßnahme überhaupt notwendig? Es gibt doch auch einen internen Wachdienst durch die Helfer. Wie in anderen Orten gibt es auch in und um Schortens herum Gruppen und Gruppierungen, die gern bei Veranstaltungen auftauchen, um Randalie zu machen. Bei einer vorangegangenen Veranstaltung in dieser Schule hat es erhebliche Probleme gegeben. Dieses Risiko wollte das Orga-Team nicht eingehen und hat den Sicherheitsdienst eingeschaltet. Mittlerweile hat es sich wohl im Dorf herumgesprochen, dass die Schule optimal gesichert ist. Die Nächte verlaufen glücklicherweise sehr ruhig. Die entstehenden Kosten, so wurde uns versichert, sind relativ gering. Ein von Außenstehenden zugefügter Schaden wäre mit Sicherheit teuer und mit viel Ärger und Stress verbunden.

Security-Probleme

„Mein Vater ist hier Hauptkommissar.“ Mit dieser Begründung wollte ein jugendlicher aus Schortens die Sicherheitsleute davon überzeugen, daß er ein Recht hat, auf dem Schulhof zu stehen. Wie in jedem Tuju-Treff-Ort, so haben auch die Jugendlichen aus Schortens Probleme damit, dass in den Herbstferien ihre Schule von Gleichaltrigen besucht wird. Wenn sie auch selber den Eindruck machen, als wenn sie nicht gerade die fleißigsten Schulgänger sind, spielen sie sich jetzt als Gastgeber auf. Als sie beim Betreten der Schule gefragt wurden, zu welchem Verein sie gehören, erklärten sie, sie gehören zum NTB. Des Lesens sind sie mächtig, hängen doch große NTB-Fahnen im Eingangsbereich. Allerdings konnten sie nicht erklären, was denn NTB nun bedeutet, wollten aber ihre Vereinsurkunde (was ist das??) vorbei bringen. Nachdem dann geklärt war, dass sie nicht zu uns gehörten, erklärten sie, sie wollten „Schnitten“ aufreissen. Als die Sicherheitsleute sich auch darauf nicht einließen, wollten sie dann mit Martini, Cognac etc. bestechen. Dass das der größte Fehler war, konnten sie überhaupt nicht verstehen. Am dritten Abend kamen Sie dann endlich nicht wieder.



Entschuldigung, sind Sie der Sanitäter?

Dirk, 28 Jahre aus Berlin, ist im richtigen Leben Versicherungsangestellter, lebt nun aber seit Mittwoch im 24 Stunden Einsatz hier auf dem Tuju-Treff und rettet so nebenbei noch Leben. Das bedeutet, daß er sogar mit in der Schule schläft und dabei noch sinnvolle Dinge vollbringt, wie zum Beispiel Kaffeefassen für die Cafete holen, denn wer kann sich schon 24 Std. am Tag um seinen Job kümmern... Zu seinen Einsatzgebieten auf diesem Tuju-Treff gehören vor allen Dingen, ganz viele Pfister zu kleben, Katzenbisse zu versorgen und Verstauchungen zu behandeln. Schlimmere Verletzungen sind hier zum Glück noch nicht passiert. Für den Notfall ist er durch Funk und Handy ständig erreichbar.

Wußtet Ihr übrigens, daß man notorischen Schnarchern ganz einfach durch Straffen der Nasenscheidewand entgegenwirken kann?